

# GRUNDFUNKTIONEN DES PERFEKTS UND DES PRÄTERITUMS GEBRAUCH UND AUSTAUSCHBARKEIT DER TEMPUSFORMEN

***Nina WORONKOWA (Kirowohrad, Ukraine)***

*У статті розглядається питання вживання часових форм Perfekt та Präteritum для подій у минулому, можливості їх взаємозамінюваності. Дається пояснення застосування перфектної або претеритальної часової форми при усному чи писемному мовленні, що викликає труднощі у вивчаючих німецьку мову як іноземну.*

*Ключові слова: основні функції, застосування, передування дії, послідовність дій, завершеність дій, взаємозамінюваність, усне мовлення, письмне мовлення.*

*The author considers the problem of the use of Perfekt and Präteritumtense forms to express the actions in the past and possibilities of their interchangeability. The author also explains the use of PerfektorPräteritum in speaking and writing which causes difficulties in learning German as a foreign language.*

*Keywords: principal functions, the use, action priority, succession of actions, completion of the action, interchangeability, oral speech, writing.*

In modernen Lehrwerken Deutsch als Fremdsprache werden in der Grundstufe neben den Perfektformen das Präteritum von *haben* und *sein* eingeführt.

Das Perfekt gilt als ein Tempus, das im Erwerbsprozess des Deutschen als Zweit- bzw. Fremdsprache von großer Bedeutung ist. Als am häufigsten verwendetes Vergangenheitstempus wird es in allen DaF-Lehrwerken bereits in der Grundstufe eingeführt. Die Regel für die Lernenden lautet: Das Perfekt benutzt man im Allgemeinen, um mündlich oder im Brief über Vergangenes zu berichten, nur bei einigen Verben. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache wird der Gebrauch des Perfekts häufig nicht sehr eingehend behandelt. In der Grundstufe wird zunächst die Perfektbildung eingeführt, danach wird die Bildung des Präteritums von *sein*, *haben* und den Modalverben behandelt, deren präteritale Formen gegenüber den Perfektformen bevorzugt werden. Erst nachdem das Präteritum vollständig als ein weiteres Vergangenheitstempus behandelt worden ist, wird die Abgrenzung zwischen den beiden Vergangenheitstempora thematisiert man das Präteritum vor. Diese Regel ist für die Anfänger ausreichend.

Die Grundfunktion des Perfekts wird oft damit beschrieben, dass es eine abgeschlossene Handlung als noch für die Gegenwart relevant darstellt. Das erklärt man mit der morphologischen Zusammensetzung des Perfekts aus einem Hilfsverb im Präsens und einem Partizip II. Die Ereigniszeit kann mithilfe einer Zeitangabe der Vergangenheit (heute Nacht, gestern, vor 10 Jahren) genauer bestimmt werden. Kombiniert man das Perfekt mit Angaben auf den jetzigen Sprechzeitpunkt und der „Rückblick“ dient dazu, den Folgezustand des Ereignisses zu betonen:

*Jetzt habe ich genug gegessen.*

*Morgen habe ich es geschafft.*

Das Perfekt ist in diesen Fällen durch das Präteritum nicht ersetzbar.

Das Präteritum bezeichnet eine Verschiebung des Blickwinkels in eine vom Sprecher entfernte Welt und wird auch teilweise verwendet, um eine Darstellung neutraler oder unpersönlicher erscheinen zu lassen. Es bedarf genauerer Zeit- oder Situationsbestimmungen (vor einer Zeit, damals, es war einmal), um die geschilderten Ereignisse verstehen zu können. Das Präteritum ist, wie Erben (1972: 93) sagt, eine Ausdrucksform der zusammenhängenden Schilderung“, das heißt, die dargestellten Ereignisse sind als Teile einer Handlungs- oder Ereigniskette zu verstehen. Beim Gebrauch des Perfekts wird jedes Ereignis „einzeln“ dargestellt.

Als am häufigsten verwendetes Vergangenheitstempus wird es in allen DaF-Lehrwerken bereits in der Grundstufe eingeführt in DaF-Lehrwerken der Mittelstufe wird dann das Hauptaugenmerk oft auf einen besonderen Aspekt, nämlich auf die Abgrenzung des Perfekts gegenüber dem Präteritum gelegt

Das deutsche Perfekt sollte deshalb im DaF-Unterricht nicht unbedingt nur in Abgrenzung zum Präteritum behandelt werden. Dies gilt umso mehr, als die Regeln für die Verwendung von Perfekt und Präteritum für DaF-Lernende oft nicht hilfreich sind. Die Regel, dass das Präteritum in erster Linie in geschriebener, das Perfekt hingegen vor allem in gesprochener Sprache auftritt, ist zu ungenau, um dem funktionalen Unterschied, der zwischen den beiden Tempora besteht, gerecht zu werden. Es gibt mehrere Effekte bzw. Lesarten der beiden Tempora, die mit dieser allgemeinen Regel nicht erfasst werden und die im DaF-Unterricht auch behandelt werden sollten.

Ein anderer Grund bei der Verwechslung zwischen dem Perfekt und dem Präteritum ist die Übergeneralisierung wegen zu stark vereinfachter Regeln. Das einzige Kriterium bei der Tempuswahl, mit dem die Lernenden zumindest ansatzweise vertraut sind, ist die Bindung der beiden Tempora an die gesprochene und geschriebene Sprache. Meistens verweisen Lehrpersonen auf unterschiedliche Auftretensfrequenzen in den beiden Varietäten, allerdings werden diese Unterschiede nur sehr oberflächlich beschrieben: Präteritum gilt als Tempus für Vergangenheit in der gesprochenen Sprache, Präteritum in der geschriebenen Sprache. Auf dieser Grundlage schreiben die Lernenden oft Texte im Präteritum, obwohl dieses Tempus für einige schriftliche Textsorten wie z. B. Privatbriefe oder E-Mails nicht unbedingt besser geeignet ist.

Wenn sie mündlich von etwas berichten müssen und für diesen Bericht Vorbereitungszeit bekommen, in der sie sich Notizen machen dürfen, kommt es gelegentlich vor, dass sie die schriftliche Vorlage mündlich vortragen, weil das aus ihrer Perspektive eine bessere Version ist. D. h. konkret also, dass sie ihre Geschichte im Präteritum erzählen, was häufig unpassend und unauthentisch wirkt. Dadurch, dass die Lernenden im Alltag kaum die Möglichkeit haben, in alltäglichen Situationen mit Muttersprachlern des Deutschen in Kontakt zu kommen, ist es für sie auch schwierig, aufgrund eigener Erfahrungen in unterschiedlichen sprachlichen Situationen abzuschätzen, in welchen Situationen das Perfekt verwendet werden muss und umgekehrt nicht verwendet werden darf.

Eine umfassende Beschreibung des Perfekts für DaF-Lernende findet sich bei Helbig/Buscha (2001: 135ff.). Im Deutschen tritt das Perfekt in drei zentralen Bedeutungsvarianten auf: Bezeichnung eines vergangenen Geschehens (Gestern haben wir einen Ausflug ins Gebirge gemacht); eines vergangenen Geschehens mit resultativem Charakter (Anna ist vor einer Stunde aufgestanden – Sie joggt jetzt); eines zukünftigen Geschehens (Bald habe ich mein Referat abgegeben). Die oben erwähnten drei Funktionen des Perfekts finden sich auch in Übungsgrammatiken für Deutsch als Fremdsprache. Einzelne Funktionen des Perfekts (z. B. Bezug auf ein zukünftiges Geschehen) werden erst zu einem späteren Zeitpunkt. Bei der Besprechung einer neu eingeführten Funktion des Perfekts wird jeweils darauf hingewiesen, dass allen drei Bedeutungsvarianten des Perfekts das Merkmal "Abgeschlossenheit" gemeinsam ist.

Das Perfekt mag insbesondere bei Ereignissen mit Vergangenheitsbezug diese Eigenschaft zwar verloren haben, beim Ausdruck von Ereignissen, die für den Sprechzeitpunkt relevant sind oder danach geschehen, ist dieses Merkmal jedoch immer noch vorhanden.

Bei näherer Betrachtung des deutschen Perfekts wird klar, warum das Perfekt nicht nur für die Vorzeitigkeit, sondern auch für Nachzeitigkeit und Ereignisse, die zum Sprechzeitpunkt noch nicht geschehen sind, verwendet werden kann. Eine Besonderheit dieses Tempus ist, dass der Gebrauch des Perfekts in Sätzen mit einer Zeitangabe, die den Endpunkt einer Handlung angibt, immer notwendig ist. Deshalb ist es üblich, das Perfekt in Nebensätzen mit *bis* und *sobald* zu verwenden:

*Er muss hier bleiben, bis er sie gefunden hat.*

*Er wird seine Reise weiter machen, sobald er in dieser Stadt alles erledigt hat.*

Dass es sich beim Gebrauch des Perfekts in solchen Nebensätzen oft um Nachzeitigkeit handelt, wird zwar im DaF-Unterricht thematisiert, aber meistens wird eine genauere Erklärung erspart:

*Er muss hier bleiben, bis er alles erledigt hat.*

Bei der Behandlung von Temporalsätzen mit *sobald* wird nicht selten nur vereinfacht beschrieben, dass das jeweilige Ereignis im Nebensatz vor dem im Hauptsatz passiert ist und beide sofort aufeinander folgen. Im Nebensatz wird dann das Perfekt oder Präteritum verwendet, wenn der Hauptsatz im Präsens steht. Jedoch wird im Haupt- und Nebensatz häufig dasselbe Tempus gebraucht. Man findet Beispielsätze wie folgende (Hering 2002: 166):

*Er geht, sobald er das Lied bis zum Ende gehört hat.*

*Ich rufe dich an, sobald ich fertig bin.*

Im DaF-Unterricht könnten allerdings folgende Fehler auftreten:

*Wir frühstücken, sobald wir das Spiel enden.*

*Wir gehen nach Hause, sobald die Schule aus gewesen ist.*

Diese Fehler gehen auf die unbefriedigende Erklärung in DaF-Lehrwerken und Grammatiken zurück. Hier hätte man die Verwendung des Perfekts zur Hervorhebung der Abgeschlossenheit thematisieren sollen. Bei Prädikaten mit sein ist das Perfekt hingegen unpassend, weil es sich hier nicht um eine Handlung handelt, sodass die Nachzeitigkeit keine Abgeschlossenheit voraussetzt.

Gelegentlich kann etwa bedeutungsgleich neben dem Perfekt auch das Präsens verwendet werden:

*Er muss hier bleiben, bis er alles erledigt.*

*Er wird die Reise weiter machen, sobald er alles erledigt.*

Diese Austauschbarkeit ist aber darauf zurückzuführen, dass das Verb *erledigen* eine perfektive Bedeutung hat und lexikalisch selbst die Abgeschlossenheit bzw. das Resultat eines Geschehens

ausdrücken kann. Bei imperfektiven Prädikaten muss man jedoch dieses Resultat im Perfekt ausdrücken:

*Er muss hier bleiben, bis er alle Bücher eingesammelt hat.*

*Er muss hier bleiben, bis er alle Bücher einsammelt.*

*Er wird die Stadt verlassen, sobald er alle Bücher eingesammelt hat.*

Es ist nicht möglich, alle Bücher auf einmal einzusammeln: Das Prädikat 'alle Bücher einsammeln' drückt in Kombination mit der Konjunktion *sobald*, die einen Zeitpunkt angibt, den Beginn der Handlung aus, wenn es im Präsens steht. Da man nicht gleichzeitig die Stadt verlässt, wenn man anfängt, Bücher einzusammeln, ist der von *sobald* eingeleitete Temporalsatz nur akzeptabel, wenn darin eine abgeschlossene Handlung ausgedrückt wird. Deshalb wird hier das Perfekt verwendet

Das Perfekt wird immer verwendet, wenn Abgeschlossenheit hervorgehoben werden muss, wie dies bei Ereignissen mit Zukunftsbezug der Fall ist, sowie bei solchen, die vor dem Sprechzeitpunkt angefangen haben und bis dahin andauern.

Präteritum und Perfekt sind aber auch gegeneinander austauschbar. Diese Ersetzungsmöglichkeit ist jedoch nur in einer Richtung vollständig gegeben: Jedes Präteritum kann (wenn man eine Veränderung der Stilebene in Kauf nimmt) in ein Perfekt umgewandelt werden; aber nicht jedes Perfekt kann umgekehrt durch ein Präteritum ersetzt werden (Hentschel/Weydt 2003: 107). Diese Substituierbarkeit im Tempussystem ist eine praktikable Handreichung für DaF-Lernende. Aus didaktischer Sicht ist es deshalb sinnvoll, mehr Zeit im Unterricht der Behandlung des Perfekts zu widmen und Lernende zu motivieren, mehr Gebrauch vom deutschen Perfekt zu machen. Lernende, die nur das Perfekt verwenden und auf das Präteritum verzichten, verstoßen nur selten gegen Gebrauchsnormen, und zwar nur minimal, da das Perfekt in der gesprochenen Umgangssprache grundsätzlich bevorzugt wird. In DaF-Grammatiken und Lehrwerken findet man zwar gelegentlich Hinweise darauf, dass das Perfekt ebenfalls für Zukünftiges als Ersatz für das Futur II verwendet werden kann und dass es in der Umgangssprache als Hauptvergangenheitstempus fungiert, aber dem Merkmal "Abgeschlossenheit", das dem deutschen Perfekt zukommt, wird zu wenig Beachtung geschenkt.

Das Perfekt kann für jedes beliebige Verb verwendet werden, wenn es sich um ein Ereignis oder eine Handlung in der Vergangenheit handelt. Als Vergangenheitstempus grenzt sich dieses Tempus vom Präteritum dadurch ab, dass es anders als das Präteritum das Resultat eines vergangenen Geschehens mit der Gegenwart verbinden kann. Im Lehrwerk „Ziel“ für Fortgeschrittene wird hingewiesen: wenn man mündlich von einem Erlebnis erzählt, verwendet man eher Perfekt, wenn man schriftlich von einem Erlebnis erzählt, verwendet man auch eher Perfekt. Verben *haben* und *sein*, *wollen*, *müssen*, *dürfen*, *sollen* werden vorwiegend im Präteritum gebraucht. Wo erwartet Sie Perfekt und Präteritum?

- in Fachtexten, Sachtexten, Lexikoneinträgen – Präteritum
- in Zeitungstexten – Präteritum
- in Gesprächen, Diskussionen – Perfekt
- im persönlichen Brief – Perfekt
- Märchen – Präteritum

Die Autoren sagen, man könne die Zeitformen beim Erzählen wechseln, wenn eine neue Situation beginne, etwas besonders interessant werde, man eine Situation hervorgehoben möchte. Dafür gibt es keine festen Regeln.

#### LITERATUR

1. Erben J. Deutsche Grammatik. Ein Abriss. – München. 1997. – 234 S.
2. Helbig G.J. Buscha. Deutsche Übungsgrammatik. – Leipzig. 1989. – S.51-55.
3. Latzel S. Die deutschen Tempora Perfekt und Präteritum. Eine Darstellung mit Bezug auf die Erfordernisse des Faches Deutsch als Fremdsprache – München, 1997.
4. Lipsky A. Zum Gebrauch von Perfekt und Präteritum. Sind die Erklärungen in den Lehrwerken ausreichend? // Deutsch als Fremdsprache – Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer, Heft 5. – Leipzig, 2005. – S.86-89.
5. Rug W. Grammatik mit Sinn und Verstand / Wolfgang Rug, Andreas Tomaszewski. – München. 1993. – 75 S.

#### ВІДОМОСТІ ПРО АВТОРА

**Ніна Воронкова** – старший викладач кафедри германської філології Кіровоградського державного педагогічного університету імені Володимира Винниченка.

*Наукові інтереси:* практична граматики, лінгвоукраїнознавство, лінгвістика тексту